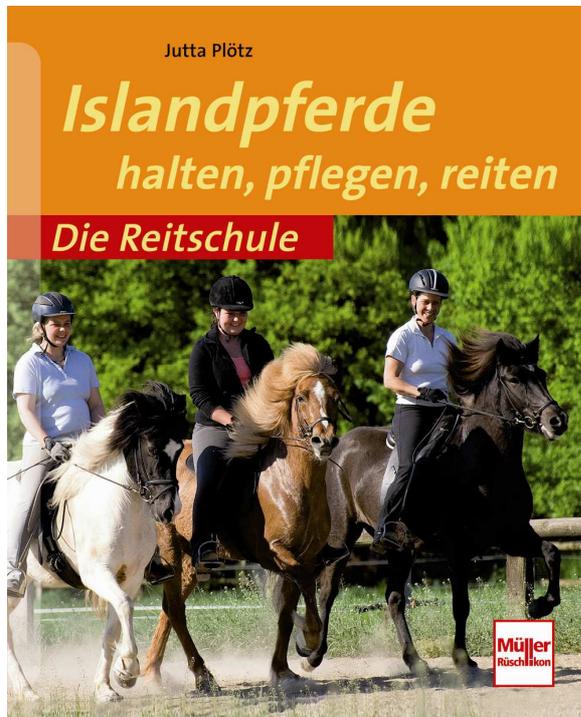


Islandpferde halten, pflegen, reiten von Jutta Plötz

Eine Buchvorstellung von Karen Diehn



Jutta Plötz
Islandpferde - halten, pflegen, reiten
ISBN: 978-3-275-01829-1
Preis: 9.95 €
Verlag Müller Rüschiikon

Irgendwann ist jeder Isi-Fan mal angefangen und fand alles neu, spannend und "anders". Für Reiteinsteiger, Neulinge und Reinschnupperer ist der Ratgeber "Islandpferde halten, pflegen, reiten" aus der Feder von Jutta Plötz bestimmt.

Die Autorin gliedert ihren Band in die sieben Kapitel "Einführung", "Islandpferde für alle", "Ausrüstung für Pferd und Reiter", "Haltung und Gesundheit", "Unterricht, Training und Reiten" und "Es geht weiter". Das klingt nach viel Stoff und das ist es auch! Auf knapp 100 Seiten soll eine Mischung aus Reitlehrbuch und "Auf den Geschmack"-Bringer stehen. Und an manchen Stellen ist die Gewichtung ungünstig ausgefallen. Beispielsweise ist das Kapitel "Ausrüstung des Reiters" fast vier Seiten lang,

einige Absätze hiervon hätte das Sattel-Kapitel gut gebrauchen können. Ähnlich ist es im Abschnitt über Gebiss und Trense, in dem einige Aussagen ohne zusätzliche Erläuterung eindimensional und ungenau wirken. So heißt es: "Das Sperrhalfter wird locker verschnallt und verhindert, dass sich das Pferd durch Maulaufsperrern den reiterlichen Hilfen entzieht."

Das Kapitel "Fütterung – gar nicht so einfach" ist ein Beispiel dafür, dass durch die Kürze Fragen entstehen, die (mangels Platz?) nicht beantwortet werden. Die Autorin schreibt beispielsweise, "in Maßen" könne man nach dem Reiten Müsli mit Äpfeln, Möhren und Öl oder Essig geben, damit die Aufnahme von Vitaminen leichter falle. Was die zuvor angesprochenen Nahrungsergänzungsmittel sind, wie Vitamine ins Pferd kommen können, ohne unnötige Energie eines Kraftfutters oder Öls, woraus ein Müsli besteht und ob "in Maßen" beim Müsli bedeutet, der Fütterungsempfehlung auf dem Sackanhänger zu folgen, erfährt der Leser bedauerlicherweise nicht. Die auf S. 41 angesprochenen Trocknungszeiten von bis zu fünf

Tagen zur Herstellung von Heulage sind zudem fachlich nicht nachvollziehbar.

Nun könnte man argumentieren, dass Anfänger und Reitschüler kaum differenziertere Ausführungen über die Sattelkaufproblematik, Hannoversche Reithalter zum Maulzuschnüren, eine leistungsgerechte Fütterung und eine Differenzierung der Haltungsformen benötigen. Schließlich sind das Bereiche, auf die sie keinen Einfluss haben, die sie an ihren geliehenen Pferden hinnehmen müssen. Und dass daher kurze Einführungen ausreichen. Allerdings sind die Reitschüler und Einsteiger von heute, die Pferdebesitzer von morgen.

Mehr Reitlehren-Charakter bekommt der Band in den anschließenden Kapiteln über Unterricht, Gänge und Reiten. Plötzlich geht hierin auf viele Aspekte ein, die Reitschüler bewegen, wenn sie zum ersten Mal mit Islandpferden zu tun haben. Dazu zählen beispielsweise das Finden einer geeigneten Reitschule, Tölten, Satteln, Aufsitzen, Trensen, Paraden und ähnliches. Dies alles wird text- und bildlich beschrieben, teilweise mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Als Manko entpuppen sich hierbei allerdings die Bilder. Abgeschnittene Hufe, unpassende Gangphasen, düstere Stimmung oder schwer erkennbare Details reduzieren den Gesamteindruck. Obwohl es positiv auffällt, dass Islandpferde "mitten aus dem Leben" gezeigt werden.

Angenehm ist der Schreibstil der Autorin. Sie findet für viele Aspekte eingängige Bilder und lesenswerte Beschreibungen (zum Beispiel zum Thema "auf die Vorhand fallen"), die den Sachverhalt erläutern, ohne allzu technisch im "Pferdeslang" daherzukommen. Ihre teilweise deutlicheren Worte, beispielsweise zu Gang verändernden Anschallgewichten, formuliert sie sachlich-einleuchtend.

Die Leserschaft für "Islandpferde halten, pflegen, reiten" bekommt für knapp 10 Euro einen Band, der inhaltlich vieles aufgreift und anreißt, was das Isi-Dasein ausmacht. Und er kann einem Vor-Infizierten aufzeigen, was auf ihn zukommt, wenn der Funke übergesprungen ist. Die kleinen inhaltlichen Schwächen dürften eher dem fortgeschrittenen Islandpferdereiter auffallen.

Text: Karen Diehn / Foto: Müller Rüsclikon

© töltknoten.de 2012